Der Brieger Bürgerfreund,

Eine Zeitschrift

No. 16.

Brieg, den 19. April 1816.

Räthsellied.

Ein Volkslied im Wirtembergischen.

Es ritt einmal ein Ritter,
Die Welt Berg aus Berg ein,
Da fand er auf der Straße
Ein hübsches Mägdelein.
Der Ritter grüßt das schöne Kind,
Steigt ab, setzt sich zu ihr geschwind.

Ein Räthsel will dich fragen,
Mein liebes Mägdelein,
Und wenn's du thust errathen,
Sollst du mein Weiblein seyn.
Welcher Schütz zielt immer und trift nie?
Und was lernt ein Mädchen ohne Müh?

Herr Ritter euer Räthsel
Soll bald errathen seyn,

Ich werd mich wohl bemühen
Zu seyn euer Weibelein.
Der Bogenschütz am Himmel zielt immer und tri'
Und Lieben lernt ein Mädchen ohne Müh.

Ein Räthsel will dich fragen,
Mein liebes Mägdelein,
Und wenn's du thust errathen,
Sollst du mein Weiblein seyn.
Was geht tiefer als ein Bolz?
Und welches ist das treflichste Holz?

Herr Ritter euer Räthsel
Soll bald errathen seyn,
Ich werd mich wohl bemühen
Zu seyn euer Weibelein.
Liebe geht tiefer als ein Bolz,
Und wohl ist die Rebe das treflichste Holz.

Ein Räthsel will dich fragen,
Mein liebes Mägdelein,
Und wenn's du thust errathen,
Sollst du mein Weiblein seyn.
Welches Wasser ist ohne Fisch?
Und welches Haus ist ohne Tisch?

Herr Ritter euer Räthsel
Soll bald errathen seyn,

Ich

Ich werd mich wohl bemühen
Zu seyn euer Weibelein.
Das Wasser im Bodensee ist ohne Fisch,
Das Vogelhaus ist ohne Tisch.

Ein Räthsel will dich fragen,
Mein liebes Mägdelein,
Und wenn's du thust errathen,
Sollst du mein Weiblein seyn.
Welches Wasser ist ohne Sand?
Und welcher König ist ohne Land?

Herr Ritter euer Räthsel
Soll bald errathen seyn,
Ich werd mich wohl bemühen
Zu seyn euer Weibelein.
Das Wasser im Auge ist ohne Sand,
Der König in den Karten ist ohne Land.

Ein Räthsel will dich fragen,
Mein liebes Mägdelein,
Und wenn's du thust errathen,
Sollst du mein Weiblein seyn.
Welche Straße ist ohne Staub?
Und welcher Wald ist ohne Laub?

Herr Ritter euer Räthsel
Soll bald errathen seyn,
Ich werd mich wohl bemühen
Zu seyn euer Weibelein.

Die Milchstraß am Himmel ist ohne Staub.
Der Fichtenwald ist ohne Laub.

Ein Räthsel will dich fragen,
Mein liebes Mägdelein,
Und wenn's du thust errathen,
Sollst du mein Weiblein seyn.
Welches Thier ist ohne Maul?
Und welches Haus ist ohne Saul?

Herr Ritter euer Räthsel
Soll bald errathen seyn,
Ich werd mich wohl bemühen
Zu seyn euer Weibelein.
Der Vogel hat 'n Schnabel und hat kein Maul.
Das Schneckenhaus ist ohne Saul.

Ein Räthsel will dich fragen,
Mein liebes Mägdelein,
Und wenn's du thust errathen,
Sollst du mein Weiblein seyn.
Welches Feuer ist ohne Brand?
Und welches Haus ist ohne Wand?

Herr Ritter euer Räthsel
Soll bald errathen seyn,
Ich werd mich wohl bemühen
Zu seyn euer Weibelein.
Das gemahlte Feuer ist ohne Brand.
Des Himmels Haus ist ohne Wand.

Errathen, liebes Mädchen! hast du die Räthsel all',
Komm hinter meinen Rücken und reit durch Berg
und Thal,
Und ew'ge, ew'ge Liebe sey dein Lohn
Und hopp, hopp, hopp und hopp, hopp, hopp
gings mit ihr davon.

Graf Lauzun.

Ein edler Graf aus Frankenland,
Lauzun war er genannt,
Der einst den Lohn der Tapferkeit,
Verfolgt von Fürstenlaun' und Neid,
Im tiefen Kerker fand;

Lag nun darinn, und finster war
Der Kerker, wie ein Grab,
Denn kärglich lies ein Fensterlein
Der lieben Sonne milden Schein
Des Mittags nur herab.

Der tiefsten Todesstille Graun
Vermehrte seine Noth.
Es schien ihm, hätten manche Nacht
Nicht Uhu schaudern ihn gemacht,
Die ganze Schöpfung todt.

Er fleht um Feder und Papier;
Allein der Tigerblick
Des Kerkermeisters, gab, o Gott!
Der heißen Bitte — kalten Spott,
Den Thränen — Fluch zurück.

Schwer drückt der Langenweile Last,
Schwer, wie der Alp, sein Herz.
Die Geist- und Herzens-Hungersnoth,
Viel ärger oft als selbst der Tod,
War nun sein gröster Schmerz,

Einst nam er eine Spinne, dicht
An seinem Blocke, wahr;
Das erste Thierchen, das so nah
Er wieder sich bewegen sah
Seit manchem langen Jahr.

Sehr froh er über diesen Fund
In seinem Herzen war,
Und von dem Augenblick gleich an
Das kleine Thier so lieb gewann,
Als lieb ihm keins noch war.

Oft sah er ihrer Wirthschaft zu,
Wie sie behend und klug
Sich feine Netze spann, und kam
Ein Mückchen, blizgeschwind es nahm,
Und in ihr Zellchen trug.

Vertraulich hatte sie sich auch
Ein Fädchen ausgespannt,
Bis hin wo ihr Ernährer lag.
Drauf holte sie sich jeden Tag
Die Speis' aus seiner Hand.

Des Thierchens List und Fleis und Kunst,
Und seine Sorg', ihm Fras
Zu schaffen, machte, daß er fast
Ganz seiner Ketten schwere Last,
Die Welt und sich vergas.

Den Kerkermeister wundert sehr
Des Grafen froher Muth.
Was gilt es, dacht' er, daß er sich
So froh nur stellet gegen mich,
Und mirs zum Possen thut.

Nun gab er durch das Schlüsselloch
Auf unsern Grafen Acht,
Und sah bei Mittagschein gar bald,
Daß ihm den öden Aufenthalt
Die Spinn' erträglich macht.

Auch diese Freude gönnt er nicht,
Bei Wasser und bei Brod,
Dem Mann, der nichts zu Leid ihm that;
Ach nein, der Bube kam, und trat
Die arme Spinne tod.

Wie wütend fuhr dem Mörder zwar
Der Graf nach dem Genick,
Allein die Kette, die ihn band,
War stärker, als die schwache Hand,
Und zog Lauzun zurück.

Wie eine Mutter um ihr Kind,
So weint ums Thierchen er,
Und grämte noch sich fast ein Jahr
Um seine Freundin immerdar,
Und starb dann hinterher.

Sonderbare Grenzberichtigung.

Wörtlich aus einem im hiesigen Stadtarchiv befindlichen Buche extrahirt.

Auf des Hochwürdigen der Durchlauchten hochgebohrnen Fürsten vnd Herrn, Herrn Johann Friedrichs, Thum Probsten zu Magdeburgck vnd Herrn Johanns Georgens gebrüdern Herzogen in Schlesien zur Lignitz vnnd Briegk. Unser gnedigen Fürsten vnnd Herrn gnediges vorgutt ansehen vnnd begehren sindt zwischen vnnd In Ihrer Fl. G. vnnd dann gemeiner Stadt Wäldern hinterm Levbisch am Thiergartten anzufahen bis auf Tschepelwizer feldt die gräntzen besichtiget, die koppitzen aufs nev aufgeworffen, vnnd also aller stritt, so zwischen Ihren Fürstl. Ge. vund der Stadt zu etlichen flecken entstanden, vnnd hinforder noch entstehen möchte aufgehoben, vnnd dadurch künftig präcavirt worden. Zur solcher grenzbesichtigung aber haben Ihre Fürstl. Gn. von Ihrer Hr. Räthen verordnet die Edlen wohlgebohrnen Gestrengen vnnd Ehrenveste herrn Georgen Hr. von Kittliz, Hans von Poser vnnd F. von Waldav. Vnd damit dieser gehaltenen granczhandlung Ir ein gedenckzeichen sein möchte, hatt obgedachter Fürstl. Gn. Forstmeister George Pogarell nach gehaltener zu groß levbisch mahlzeit die ein Erbar Rath aldor präpariren lassen, oberwenten Personen allen

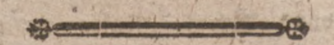
die

die Bärte abgeschnitten, ausgenohmen den Hrn. Burgermeister, *), welcher nachdem er diesen Handel vermerket, sich verborgen vnnd darnoch stille-schweigende davon geritten, welches geschehen den 4 July ao. 1587.

---

*) Der schlaue Bürgermeister hieß Jeremias Döring.





Anzeigen.

Anzeigen.

Publicandum.

Denen hiesigen resp. Einwohnern mache ich hierdurch bekannt, daß der in so mancherlei Fällen sich bei denen hiesigen Stadt-Einwohnern, und vorzüglich der ärmeren Classe, so verdient gemachte Stadt-Arzt Herr Faber, wiederholt mit Impfung der Schutzpocken sich zu beschäftigen anfängt. Ich fordere daher alle Eltern, welche Kinder haben, die keine natürlichen Pocken gehabt, oder noch nicht geimpft worden, hiermit auf: diese Kinder zu gedachtem Herrn Faber zur Impfung zu bringen, und nicht erst abzuwarten, daß solche durch Zwangsmittel dazu angehalten werden, oder sich denen unausbleiblichen Sperrungen der Wohnungen, im Fall die natürlichen Pocken eintreten, aussetzen. Die resp. Hauseigenthümer werden wiederholt Ihrer selbstwillen hieran erinnert, in ihren Häusern keinen Einwohner zu dulden, deren Kinder nicht die Pocken gehabt, oder solche nicht haben einimpfen lassen; widrigenfalls sie sich die große Unannehmlichkeit selbst zuschreiben können, daß wenn die natürliche Pocken bei einem Kinde eintreten, das Haus und die Wohnung wegen weiterer Verbreitung des Uebels, ohne auf irgend eine Vorstellung zu achten, gesperret wird.

Brieg, den 4ten April 1816.

Königl. Preuß. Polizey-Directorium.

v. Pannwitz.

Bekanntmachung.

Das Betteln, besonders des Freitags, fängt wieder an sehr überhand zu nehmen, und da das Publikum selbst so wenig über die Befolgung der gegen das Betteln bekannt gemachten Verordnungen wacht, und es dem wenigen Polizei-Personale unmöglich ist, diese Menge der Bettler aufgreifen zu können, so wird dieser Uebelstand niemals ganz gehoben. Wolle doch nur

das resp. Publicum sowohl das Unangenehme, was dadurch erwächst, wenn die Bettler in die Wohnugen dringen, beherzigen, als sich überzeugen, daß diese Art Allmosengeben mehr Schaden und Nachtheil bringt, als sie denen Armen zur Wohlthat gereichet, indem besonders, da meist Kinder betteln gehn, diese vom Schulgehen abgehalten werden, das Müssiggehen sich angewöhnen, und wohl gar bei sich darbietenden Gelegenheiten zum Stehlen verleitet werden; ohne zu gedenken, daß solche Kinder ihren armen Eltern von der etwanigen Gabe selten etwas zu Hause bringen, sondern, wenn es Geld ist, solches vernaschen. Ich fordere daher alle wohlthätigen Einwohner hiermit nochmahls auf: ihre für die hiesige Arme bestimmte Gaben entweder der hiesigen Stadt-Armen-Casse zuzusenden, oder wenn sie etwa einzelne Arme zu unterstützen sich vorgenommen haben, das Allmosen ihnen selbst zuzuschicken; und mache ich dabei bekannt, daß auf das möglich Strengste gegen das Betteln verfahren werden wird, und es sollte mir leid thun, wenn einer oder der andere diesem wiederholten Aufruf entgegen handeln, und, der Höchsten Bestimmung nach, in Strafe genommen werden sollte, welche unerläßlich denjenigen trift, welcher einem in sein Haus dringenden, oder auf der Straße sich befindlichen Bettler ein Allmosen giebt. Brieg, den 4. April 1816.

Königl. Preuß. Polizei-Directorium.

v. Pannwitz.

Polizeiliche Erinnerung.

Die Vertilgung der Raupen und deren Nester wird sämmtlichen Gartenbesitzern beim Eintritt des Frühjahrs hiermit in Erinnerung gebracht. Wer solches dennoch unterlassen sollte, auf dessen alleinige Kosten wird solches von Polizey wegen geschehen.

Brieg, den 22ten März 1816.

Königl. Preuß. Polizey-Directorium.

v. Pannwitz.

Bekanntmachung.

Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß bereits auch dieses Jahr die Grundstücke der ehemaligen Festungswerke verpachtet worden sind; und habe daher ebenfalls die Spatziergänger warnen wollen, durch Reiten und Gehn, denen auf diesen Gründen angebauten Früchten und Grase keinen Schaden zuzufügen, und keine neue Fußsteige zu machen, widrigenfalls der Contravenient außer dem Schadenersatz noch in acht bis sechzehn Groschen Polizeistrafe genommen wird. Brieg, den 10ten April 1816.

Königl. Preuß. Policey-Directorium.

v. Pannwitz.

Avertissement.

Da die Hochzeit-, Kindtauf- und Begräbnißfuhren anderweit an den Meistbietenden verpachtet werden sollen; so ist hiezu ein Licitations-Termin auf den 2ten May a. c. als Donnerstags des Vormittags um Eilf Uhr in dem magistratualischen Sessions-Zimmer anberaumt worden, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden. Brieg, den 2ten April 1816.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Leubuscher Cämmerei-Wiesen sollen in Termino den 23ten April d. J. am Tage Georgi an den Meistbietenden vermiethet werden, und haben sich deshalb Liebhaber dazu an gedachtem Tage früh um Acht Uhr im Kretscham zu Groß-Leubusch, wo die Licitation abgehalten werden wird, zur Abgabe ihres Gebots einzufinden. Brieg, den 15ten April 1816.

Der Magistrat.

Avertissement.

Das Königl. Preuß. Land. und Stadtgericht zu Brieg macht hierdurch bekannt, daß das sub No 351 auf der Wagner-Gasse gelegene brauberechtigte Haus

nebst

nebst allen Pertinentien, Rechten und Gerechtigkeiten, welches nach Abzug der darauf haftenden Lasten auf 3001 Rtl 16 gr. Courant gerichtlich gewürdigt, und auf welches in dem letzt angestandenen Licitations-Termin 3000 Rthl. geboten worden, auf den Antrag der Real-Gläubiger in einem neuen Bietungs-Termin an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden soll. Dieser peremtorische Termin ist auf den 1ten May c. e. vor dem Herrn Justiz-Assessor Herrmann angesetzt, und werden Kauflustige und Besitzfähige hiermit eingeladen, gedachten Tages Vormittags um zehn Uhr in unserm Partheien-Zimmer zu erscheinen, und ihre Gebote abzugeben, wogegen der Meist- und Bestzahlende des Zuschlages versichert seyn, und auf etwanige Nachgebote nicht weiter geachtet werden soll.

Brieg, den 21ten März 1816

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Danksagung.

Für die so menschenfreundliche Theilnahme und edle Unterstützung an Wein, Hemden und Taback, der Kranken des 15ten Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiments in hiesigem Lazareth, sagt im Namen der jetzt Genesenen den innigsten Dank. Brieg, den 18. April 1816. Winkler, Bat. Chirurgus.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter wünscht einen treuen Menschen vom ersten May an in seine Dienste zu nehmen, welcher Futterung und Pflege der Pferde versteht.

Graf Adolph v. Westarp.

Verloren.

Vergangenen ersten Osterfeiertag ist entweder im Zornschen Garten voe dem Oderthore, oder auf dem Wege von da bis in die Stadt, ein goldenes Ohrringel verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbiges gegen eine gute Belohnung in der Wohlfahrtschen Buchdruckerei abzugeben.

Verloren.

Am ersten Osterfeiertage ist von dem Mühlplan bis zum Hause des Gürtler Werner ein goldenes Ohrgehänge verloren gegangen. Wer dasselbe gefunden und in der Wohlfahrtschen Buchdruckerey abgiebt, erhält eine gute Belohnung.

Zu verkaufen.

Auf der Fischergaße vor dem Neisser Thore ist das Haus und Garten sub No. 42. aus freier Hand zu verkaufen, und nähere Auskunft hierüber in der Wohlfahrtschen Buchdruckerey zu erfahren.

Zu vermiethen

ist baldigst: Ein Logie von 5 Stuben (worunter ein Saal-Zimmer) Küche, Keller, Bodenkammer, Wäschtrockenboden und Holzstall, eine Treppe hoch; ferner noch 2 Stuben, eine Stubenkammer, Keller, Holz und Bodenraum dazu oder apart, gleichfalls eine Treppe hoch; als auch eine Giebel-Stube nebst Kammer, auch apart, und ein Stall auf 3 Pferde nebst Wagenremise mit dazu gehörigem Heu- und Strohboden, gleichfals apart. Jedoch kann das vorstehend beschriebene Quartier auch im Ganzen vermiethet, und auf Johanni dieses Jahres bezogen werden. Nähere Auskunft giebt der Besitzer des Hauses sub No. 214 auf der Paulauergasse hieselbst.

Schiffter, jun. Maurermeister.

Zu vermiethen.

In dem Hause 344. auf der Molwitzergasse hieselbst belegen ist im Mittelstocke vorn heraus eine Stube nebst Alcove wie auch Holzremise und Bodenkammer zu vermiethen und kann bald bezogen werden; spähtestens aber zu Johanni a. c. Billige Bedingungen stehn zu erwarten, und bei dem Eigenthümer zu erfahren.

Zu

Zu vermiethen.

Auf der Paulschen Gasse in No. 186 ist ein Logis zu vermiethen. Mann

Verloren.

Donnerstag als den 17. d. M ist auf dem Wege von der Stadt bis nach Briegsdorf ein großes seidenes korrirtes kaffeebraunes Tuch mit Franien verloren gegangen, der ehrliche Finder wird ersucht solches gegen ein der Sache angemeßnes Douceur bey Herrn Wohlfahrt abugeben.

Zu vermiethen.

Auf der Oppelnschengasse in No. 174. ist der Mittelstok, bestehend in zwei Stuben und drei Alkoven, nebst übrigen Zubehör, zu vermiethen, und auf kommende Johanni zu beziehen.

Zu vermiethen.

In No. 184. auf der Paulauschen Gasse in der goldnen Kanone ist der Oberstock zu vermiethen und auf Johanni zu beziehen.

Bekanntmachung.

Unterzeichnete Kommandantur ist höhern Orts befehliget: von allen, sich hierselbst aufhaltenden, Regimentirten und nicht Regim ntirten Offiziers, Nachricht zu geben; um diesem zu genügen und die Allmonathliche Nachweisung, die höhern Orts gefordert wird, vorlegen zu können, wollen alle sich hier aufhaltende Herrn Offiziers, welche nicht hier im Orte bey einem Truppentheil angestellt sind, — den kommenden Donnerstag als den 25ten April c. a. um 9 Uhr Morgens, in meiner Wohnung, Burgstraße No. 368. einfinden, und das Erforderliche über Sie hier aufnehmen lassen. — Brieg den 18ten Aprill 1816.

Der Königlich Preußische zeitige Kommandant.

Podewils,

Obrist-Lieutenant und Commandeur

13ten Schles. Landwehr-Infanterie-Regim.